

Dok.-Art: Eventbericht

Geschrieben von: Der armen Sau die zuletzt kam

---

Titel: **Spezialevent vom 03/04.07.2004**

OK des Anlasses: Henä Zehnder  
Säschu Münger  
Büti

In weiterer Rolle als gib, häb, zünd: drrrrr Sileee

## **Inhalt**

### **1 Aufbruch am frühen Morgen**

### **2 Die Spiele erster Teil**

2.1 Sommerrodeln in der Blechbahn

2.2 Strampel um dein Leben

2.3 Halbzeit

### **3 Die Spiele zweiter Teil**

3.1 Offroad Challenge mit ca. 1.0 pro Mille

3.2 DART Vadder und die Unholde im Walde

### **4 Der Übergang in den Abend**

4.1 Die Rückfahrt und Abgabe der treuen Reittiere

4.2 Wieder einisch um!!

## **1. Aufbruch am frühen Morgen**

Der Tag begann **nicht** wie jeder andere, um 06.45 Uhr hatten wir uns auf der Bahnhofterasse einzufinden. Wie für einen solchen Anlass gebührend wurde erst einmal „eis gno“. (Es kann sein das die Reihenfolge der „eis gno“ nicht korrekt ist, was bei der Menge der „eis gno“ mir hoffentlich vergeben wird)

Nach ausführlicher Information und Bekanntmachens des weiteren Vorgehens (welches Vorgehen?)

Bewegte sich der beschlafsackmantelte und berucksackte Tross in Richtung der Geleise. Dort angekommen wurde „eis gno“ (schon wieder?). Die Meute konnte, informiert durch das Grosse blaue Schild, schnell erahnen wohin die Reise ging:

Nach **OSAKA** (hehehe) nein, soweit dann doch nicht. Es ging nach Kandersteg ins hübsche Berner Hinterland oder so. Endlich im Raucherabteil platzgenommen, die ersten üblen Rülpsen von uns gebend nahmen wir, genau „no eis“ und lümmelten etwas vor uns



hin, ich glaube da haben wir noch keine anderen Fahrgäste belästigt.

In Kandersteg angekommen, trottete die Gemeinschaft der Augenringe in Richtung Zentrum. Dort trafen wir die ersten Mitglieder des OK's. Diese informierten uns über die nächsten Taten (nei, da hei mir gloub kes gno). Beim Fahrradhändler „Grossen“ standen mehrere Mountainbikes bereit. Vor Angst zitternd, konnten sich die Bikes nicht wehren, jeder Gigu schnappte sich eins und begann wie blöd daran herumzu „mehen“. Sattel stimmt nicht, Gänge klemmen, usw. Dänu Stamm schnappte sich wohl das beste Bike mit Doppelfeder, nachdem der Sattel so eingestellt war das er nicht mehr mit den Knien treten musste, fuhr die Sitte in Richtung Gondelbahn.

Auf dem Weg, so glaube ich jedenfalls gesehen zu haben, wurde noch ausgetrunken, somit habe ich „eis gno“ irgendwo vergessen. Nichtsdesto trotz kamen wir völlig erschöpft nach ca. 1000m bei der Talstation der Gondelbahn an. Gemäss Befehlsausgabe des OK nahm jeder sein Bike mit auf eine Gondel. Diese gondelte jeden Gigu bis zur Endstation: Oeschinensee  
Die Fahrt hinauf war wohl der ruhigste und besinnlichste Teil des Tages. Schöner Morgen, Wasserfälle wohin das Auge schaute und die schöne Bergwelt, was will man mehr.

OK, es kam viel mehr, aber nichts Ruhiges mehr, definitiv.

Oben auf der einsamen Lichtung angekommen wurden wir aus dem Tal heraus von einer Horde wild schreienden und mit modernem Gerät ausgestatteten japanischen Touristenheers regelrecht aufgemischt. Diese Todesverachtenden Touristen wagen sich so nah an uns heran das Photos von uns und den Unbezähmbaren gemacht wurden.

Erfolgreich abgewehrt konnte, halt Stopp, habe was vergessen. Natürlich haben wir „eis gno“. Nun folgte der gefährliche Teil des VBCG Spezial Event 2004.



## 2.1 DIE SPIELE ERSTER TEIL

Die lustige Truppe wurde nun aufgeteilt in zwei Stärkeklassen:

### Die Gewinner und die Verlierer.

Wir (die Gewinner) harrten noch etwas auf der sonnigen Wiese aus und füllten den vom OK mitgeführten und soeben verteilten Fragebogen nach bestem Wissen und Gewissen aus. Danach kam was kommen musste:

## 2.1 SOMMERRODELN IN DER BLECHBAHN

Nach ca. 20 Minuten mussten wir uns an der Sommerrodelbahn efinden, das Looserteam hatte zu diesem Zeitpunkt Ihre Rennzeit bereits absolviert.



Nun lag es an uns, nach einer Einführungsrunde, diese Zeit zu knacken. Nach anfänglichen Schwierigkeiten von le Monseneur Simon der sich bereits in der 1ten Kurve fast des Schlittens entledigte, rasten wir gekonnt dem Ziel entgegen und entschieden diesen ersten Wettbewerb für uns.

Tief betrübt zeigten sich die Verlierer und betranken sich fürchterlich

Noch im Siegestaumel begaben wir uns zurück zu unseren Vehikeln und radelten zusammen mit den geschlagenen in Richtung Oeschinensee.

Nichts ahnend was uns da erwartet genossen wir die rasante Abfahrt zum See. Unten angekommen wurden wir auf den nächsten sportlichen Höhepunkt aufgeklärt, es ging um:

## 2.2 STRAMPEL UM DEIN LEBEN

Das OK erklärte uns was zu tun sei, die Teams wurden in 2 Hälften geteilt da nur jeweils 3 Personen im Pedalo Platz hatten. Jeweils eine Hälfte jedes Teams bekam ein Pedalo zur Verfügung, es ging darum so schnell wie der Teufel in die Nähe des anderen Ufers zu kommen das Zeichen des Umkehrens zu erhaschen und sich wie die gestochene Wildsau auf den Rückweg zu machen damit die andere Hälfte in einem fliegenden Wechsel auf die gleiche Route machen konnte.



Soviel zur Theorie.

Nun zur Praxis: Beide Teams standen auf dem wackligen Ufersteg und bestiegen die Hochgeschwindigkeitspedalos.

Auf das Startsignal hin strampelten alle wie die Idioten los. Die Pedalos wild schäumend setzten sich in Bewegung, jedoch in keinem Vergleich zu der eingesetzten Energie der Insassen.

Resultat: Erste Ermüdungserscheinungen bereits nach 20 Metern von ca. 500 Metern Gesamtlänge.

Nichts desto Trotz ignorierten wir (das Siegerteam) die Schmerzen und kamen als erste zum Wendepunkt.

Nach mehrmaligem Platzwechsel kamen wir mit ca. 20 Meter Vorsprung als erste längsseits der pompösen Hafenanlage zum stehen. Die noch schweissslose 2te Hälfte unseres Teams übernahm den Vorsprung und baute diesen bis zum Ende des Rennens noch respektabel aus. Der zweite Tagessieg konnte uns nicht mehr genommen werden.

## 2.3 Halbzeit

Völlig ausgepowert bestiegen alle wieder ihre fahrbaren Untersätze und bestiegen den nahe gelegenen Znünirastplatz.

Nachdem wir uns gestärkt hatten und ah ja genau „eis gno hei“ folgte der Abstieg nach Kandersteg, der sich wie folgt zusammensetzt:



Alles aufsitzen und wie blöde den Berg runterfahren. Das trifft es eigentlich nicht schlecht. Es gab ein paar Oberwilde die den geschotterten Weg nahmen, wie es

Ihnen auf dem Abstieg erging kann ich hier leider nicht wiedergeben, aber es sind alle unten angekommen.



Die nächste lustige Idee des OK folgte sogleich.

Immer noch im Rausch der Geschwindigkeit kam der tolle Aufstieg ins Gasterental. Wir hatten 20min Zeit bevor uns der von oben kommende Verkehr platt gewalzt hätte. Es hat jedoch für alle gereicht, um die Übersicht nicht zu verlieren GING ich mit anderen zuhinterst. Oben angekommen folgten wir der nun flachen Schotterstrasse bis zum

Restaurant dessen Name ich mir leider nicht gemerkt habe. Hier angekommen musste ich feststellen das mein Bike schaden genommen hatte, es hatte einen Platten am Vorderrad. Üble Sache Maloni.

Nichts desto Trotz wurde in dieser schönen Beiz dem wunderbaren Wetter gefrönt und zu Mittag gegessen.

Die vielbesagte Ruhe vor dem Sturm.

Frisch getankt mit Rösti und Bratwurst versorgt ging es weiter, zum nächsten Trip.

Nach ein paar hundert Metern Fahrt ins Tal hielt uns Bike Maniac Tom an um ihm unser Ohr zu schenken. Was nun kommt war noch nie da:

### **3. Die Spiele zweiter Teil**

#### **3.1 Offroad Challenge mit ca. 1.0 pro Mille**

Am schottrigen Strassenrand erklärte uns Tom was nun folge:

Ein abgesteckter Rennpfad durchs Unterholz und Bäche seien zu meistern. Das ganze mit Zeitmessung und Rangliste.

Als nächstes machten wir uns daran die Rennstrecke von hinten abzufahren bzw. zu laufen. Wir merkten schon bald dass die ausgesuchte Strecke nichts für Schmalspurnhengste und Tütüröckchenträger war. Eine ausgesuchte Hardcore Halbdowhillstrecke wurde uns gezeigt, die Fotos sagen alles.



Nach der Bekanntgabe der Startliste wurde die Aufregung schier unerträglich, man kann das Gesehene und Erlebte nur schwer beschreiben.

Alles auf eine Karte setzend, voll in die Pedale tretend schnaubte sich jeder Kandidat den Starhügel herauf um im losen Schotter die erste Abfahrt zu probieren. Weiter ging es über die normale Schotterstrasse, hinein in ein Wäldchen dessen Ausgang das Flussbett war indem man ca. 30 Meter zurücklegen musste um wieder zurück ins Wäldchen zu kommen. Danach eine Spurtstrecke zur gefährlichsten Stelle der Abfahrt, einem Sprung über den Bach, den die Meisten kaltblütig oder besser gesagt besoffen gemeistert haben. Die folgende Strecke war dem Zielspurt gewidmet in der man noch einmal Vollgas geben konnte.

Tja, soviel zum Streckenverlauf jeder wird sich auf seine Weise an diese geile Strecke erinnern.

Wer nun genau gewonnen hat weiss ich nicht mehr. (Shame on me)

Unter dem Motto wer rastet, der rostet ging es nach ein paar Schäumen munter weiter.

Nach einer Fahrt über eine Brücke (glaub ich jedenfalls) kamen wir in ein Wäldchen nahe des Weges und wurden zum nächsten Event geführt:

### **3.2 DART VADDER UND DIE UNHOLDE IM WALDE**

Wieder mit etlichen Bierchen beglückt machten wir, erneut getrennt in Looser und geili Sieche uns daran die an einem Baum aufgehängte Dartscheibe mit Pfeilen zu traktieren.

Wie bereits erwähnt gewannen wir diesen eher ruhigeren Event ohne uns eine Blösse zu geben.

Es folgte:

## **4. DER ÜBERGANG IN DEN ABEND**



### **4.1 DIE RÜCKFAHRT UND ABGABE DER TREUEN REITTIERE**

Ziemlich entspannt fuhr der ganze Tross in Richtung Tal, nach einer rasanten Abfahrt kam der lange Weg nach Kandersteg, etliche haben hier noch einmal alles gegeben und sich schier ausgekotzt.



Nichts desto Trotz sind alle beim Fahrradhändler angekommen und haben die malträtierten Bikes abgegeben.

Ich weiss nicht woher, aber auf alle Fälle ist auf dem Vorplatz ein Fussball aufgetaucht.

Wie es so geht bei ca. 22 ex. Nati Spielern, sie können den Fuss nicht vom Leder lassen.

Was gibt es Schöneres als an einem lauen Nachmittag ein bisschen in der Sonne zu liegen ein paar Biere trinken und mit Kumpels Fussball spielen. Äbe, nüt.

Nach ein paar Umgängen „einisch a Bode“ latschte der lustige Verein dem nach der wusste wohin wir gehen mussten (Habe keine Ahnung mehr wo das war).

Im schönen an der Kander (ich hoffe das war die Kander) gelegenen Haus des Vereins junger christlicher Männer (oder so was) angekommen, (ich liebe es in Klammern zu schreiben, hehe) machten wir uns auf, das nächste Kapitel des Tages zu schreiben.

#### **4.2 WIEDER EINISCH UM!!**

Tja, dies wird das letzte Kapitel dieses schönen Tages, und was gibt es da noch zu schreiben.

Wir hatten ein Riesenfeuer, die Grosse Schlacht um das gelbe Ping Pong Bällchen die masslose Fresserei und Sauferei sowie die herrliche Rede von unserem Neumitglied Büti.

Was danach noch kam war klar: Saufen, am Feuer rumhängen, noch mehr trinken und Fotos machen von den zunehmenden Leichen am Schauplatz.

Alles in allem war dies wieder einmal ein gelungener Spezialevent, alle hatten Spass und es wurde den Mitgliedern viel geboten. Noch einmal ein herzliches Dankeschön an das OK.

